

Eine Verunsicherung der Liebe

Wir sind schon lange nicht mehr bei uns, wir sind nur noch,
Denke ich laut in unsere Zweiraumwohnung der Beziehung
Hinein, hinter herabgelassenen Jalousien unserer Gefühle,
Täglich ein Viertel Liter Liebe aus der Büchse, zugeworfen.

Es ist schwer, uns jeden Tag die Welt zu Füßen zu legen,
Sich auf den Anderen zu verlassen treibt zum Stillstand.
Vor uns liegen die gesammelten Haufen von Fehlern,
Die wir uns wie den Tieren zu fraß vorgeworfen haben.

Im abgekühlten Alltagsofen des vor sich hin Lebens,
Steht ein Auflauf aus dem wöchentlichen Blumenstrauß
Und den nur Rosen unserer neuen Verhältnisse zum kosten,
Dazu Tischwein leidenschaftliche Erotik aus dem Küchenschrank.

Früher spürte ich dich wie den Sommerwind auf meiner Haut,
Deine wollüstigen Küsse, die wie ein Regen auf mich niedergingen,
Begegnete ich mit einem Unwetter an Zärtlichkeit und Lusttornados,
Das wir zu etwas zerflossen, das größer war als ein Meer aus Routine.

Ist alles was bleibt nur eine Porträtfotografie unserer Liebe,
Auf dem Anrichte stehend mit schwarzen Balken am Rand,
Liegen meine Augen, die ich für dich hatte, in einem Etui,
Irgendwo in einer Schublade unserer Erinnerungswohnwand?

Gegen diese spürbare Verunsicherung unserer Liebe,
Wünsche ich mir Wadenwickel gegen das Fieber des Stillstandes.
Mit einem Lächeln ziehe ich dich aus der mit Melancholie tapezierten
Wohnung, unsere beiden Schlüssel auf dem Wohnzimmertisch.